

Ersteinst
Dienstag
Donners-
tag und
Samstag.
—
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberan Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.
auswärts
je 8 S. die
1 Spalt. Zeile

Nr. 56.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 11. Mai

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1895.

Verstorben: Anna Wagner, Freudenstadt; Oberamt-
richter Färlin a. D., Heilbronn; Fabrikant Arnold, Stuttgart;
Schullehrer Zimmermann a. D., Neufra; Fabrikant Köhler, Neu-
haus; Bauunternehmer Wärtle, Hirsau.

X Der Reichstags-Session Ausgang.

Das im Reichstage, seitdem die hohe Körper-
schaft im neuen Hause tagt, das Wort „Zeit ist
Geld“ gerade keine besondere Wertschätzung genießt,
das zeigt der Verlauf der ganzen letzten Reichstags-
session, die in wenigen Wochen, nach Erledigung des
Umsatzgesetzes, durch Vertagung oder formellen Be-
schluß ihren Ausgang finden wird. Die Zahl der
abgehaltenen Sitzungen ist eine recht bedeutende, die
praktischen Leistungen hingegen lassen sich an den
Fingern herzählen. Man kann ein Parlament freilich
auch noch durch inhaltvolle Debatten aufklärend und
belehrend wirken, der Staatsmaschine durch seine Er-
örterungen heilsame Anregungen und förderliche geset-
geberische Gedanken geben, aber auch davon war
nicht viel zu erkennen. Dem Reichstage ist, damit
läßt sich die Situation kurz und klar darstellen, die
Energie einer frommen Arbeit abhanden gekommen.

Man streitet sich heute vielfach darüber, ob es
besser sei, den Reichstag zu schließen oder ihn bis
zum Herbst zu vertagen. Das ist so recht eine
„Deutsche Streitfrage“, die in der Praxis gar nichts,
in der Theorie Alles bedeuten kann. In Italien,
Frankreich, England kennt man nur einen Schluß
der Legislaturperiode, aber keinen Schluß der Par-
lamentssessionen. Wo die eine Session aufgehört hat,
knüpft die andere wieder an, in Frankreich spricht
sogar nur der Präsident ein paar Begrüßungsworte
und damit gut. Worauf es ankommt, das ist eine
heilsame Förderung der gesetzgeberischen Arbeiten, und
diese kann nur, wie die Dinge gegenwärtig bei uns
liegen, dadurch erzielt werden, daß die Reichsregie-
rung im Reichstage energisch die Führung übernimmt
und darauf besteht, daß über die von ihr für wichtig
gehaltenen Gesetzentwürfe ein entscheidender Beschluß
herbeigeführt wird.

Wenn der Reichstag nun schnell Schluß macht,
wird es an Fragen aus Wählerkreisen nicht fehlen,
warum man nicht wenigstens dies oder jenes Gesetz
noch erledigt habe. Das neue Gesetz zur Bekämpfung
des unlauteren Wettbewerbes hat in den weitesten
Kreisen des Mittelstandes einen außerordentlich gün-
stigen Eindruck gemacht, man hat große Hoffnungen
auf das Wirken gerade dieser Vorlage gesetzt und
wird nun arg enttäuscht sein, wenn die Sache wieder
einmal hinausgeschoben wird. Man weiß es ja, was
es mit Vertagen und Hinausschieben im Reichstage
auf sich hat. Andere Gedanken und andere Streit-
fragen drängen sich dann in den Vordergrund, und
aus jeder Verzögerung entwickelt am Ende sich wieder
eine neue. Für den Reichstag besteht in der Bedeu-
tung eine viel größere Gleichgültigkeit, als die Her-
ren denken, und daß es zu dieser wenig erfreulichen
Thatsache gekommen ist, daran trägt die Schuld der
Reichstag selbst. Unsere deutsche Volksvertretung be-
schäftigt sich viel zu viel mit hochpolitischen Dingen,
statt mit wirklichen, aufrichtigen Volks-Angelegenheiten
und reinen Volks-Interessen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 7. Mai. Der Nachtragsetat wurde
definitiv bewilligt gegen die Stimmen der Sozial-
demokraten. Hierauf beschäftigte sich das Haus mit
Wahlprüfungen.

* Berlin, 8. Mai. Das Haus und die Tribü-
nen sind überfüllt. Auf der Tagesordnung steht die
Umsatzvorlage. Vor Beginn der Debatte erklärt der
Reichskanzler, die Vorlage sei nicht aus theoretischen
Erwägungen hervorgegangen, sondern sie sei veran-
laßt durch die Ueberzeugung, daß die Grundlagen des
religiösen und sittlichen Lebens einer Befestigung be-
dürfen. Je größer die Besorgnisse vor revolutionä-
ren und anarchischen Anschauungen wurden, um

so stärker trat an die Regierung die Forderung heran
die bürgerliche Gesellschaft zu schützen. Die verhin-
derten Regierungen hofften, daß sie Zustimmung in
den Kreisen finden würden, die am lautesten nach
einem Schutz riefen. (Weiterkeit.) Wir glauften da-
her an eine erfolgreiche Beratung. Diese Hoffnung
hat sich nicht erfüllt, in der Kommission wurden An-
träge gestellt, welche die Ansehenden abgelehnt
und einen ungünstigen Eindruck hervorriefen. Jetzt
wird der Vorwurf erhoben, daß die Selbstfreiheit
des Volkes beschränkt werde, während doch nur Be-
schimpfungen und Ausschreitungen getroffen werden
sollen. Die Entrüstungsversammlungen verheißt ich
nicht. (Zustimmung.) Ich habe eine zu hohe Mei-
nung von dem Volke der Deutscher, als daß die Arbeit
der deutschen Philosophen und der Fortschritt der
Menschheit durch die gesetzlichen Bestimmungen ge-
hemmt würden. (Zustimmung.) In den Mißver-
ständnissen trug es bei, daß die Kommission fremde
Materien in das Gesetz hineinzog, während die Vor-
lage nur eine Stärkung der Staatsgewalt im Auge
hatte. Es erstreckte sich die Kommissionsvorläge
auf Religion und Sitten, die neuen Vorschläge drängten
die alten in den Hintergrund. Die Kommission hat
einzelne sogar abgeschwächt. Ich danke dem Abg.
Bebekow für seinen Antrag, der die Regierungsvorlage
teilweise an die Stelle der Kommissionsbeschlüsse setzt.
Ich hoffe, daß der Reichstag aus Mitteln an die
Hand geben wird, um gewaltigen Tendenzen mehr
als bisher zu begegnen. (Beifall rechts.) In der
Debatte über den § 3 erklärt Barth, der Reichs-
kanzler habe eine Elegie gegeben. Der Antrag Be-
bekow schlägt eine faustschärfere Fassung vor. Sein,
Barth's, Antrag wolle verhindern, daß alles dem Er-
messens des Richters überlassen werde, jedoch werde
der ganze Paragraph auch nach der Annahme seines
Antrags für seine Partei unannehmbar bleiben. Frhr.
v. Mantuffel befürwortet den Antrag Bebekow.
Bei Ablehnung dieses Antrags würden die Konser-
vativen gegen die Kommissionsfassung stimmen auch
wohl gegen das ganze Gesetz. Ein liberalkonservatives
Bündnis habe für die Behandlung der Vorlage nicht
bestanden. Die Berliner Protestversammlung vom
letzten Sonntag sei mehr ein Bankett gewesen. Auer
bemerkte, die Vorlage sei ein Furchtprodukt. Der
Deutsche fürchte nur Gott und die Sozialdemokraten.
(Weiterkeit.) § 111 sei das Muster richtiger juristi-
scher Verschönerung, auf das eine gewisse Erzäh-
lung aus der Bibel Anwendung finde. Kriegs-
minister Bronsart v. Schellendorf widerlegt
die Ausführungen Auer's. v. Kardorff (Reichsp.)
erklärt, seine Partei stimme dem auf das Militär-
gesetz — Aufforderung der Soldaten zum Ungehorsam
bezüglichen Teile zu, werde sich aber an der Diskus-
sion in der zweiten Lesung nicht beteiligen. G. n. e. c. e. r. u. s.
(natl.) spricht sich gegen die Kommissionsfassung aus.
Die Mehrheit der Nationalliberalen stimmt dem An-
trag der Konservativen zu § 111 zu. Die Minder-
heit verhalte sich ablehnend. Volkslegier (Volk)
erklärt, die Polen stimmen für den Antrag Barth
aber gegen den ganzen Paragraphen. Reindl (Zentr.)
verteidigt die Kommissionsfassung. Das Zentrum
lehne die Anträge v. Bebekow und Barth ab und be-
halte sich die definitive Stellungnahme vor. M. u. n. t.
el (fr. Volksp.) erklärt, seine Partei lehne das
ganze Gesetz ab. Liebermann v. Sonnen-
berg spricht sich gegen die Kommissionsfassung aus;
abgesehen von den auf das Militär bezüglichen Paragraphen
stimme er dem Antrage Barth zu. Hierauf wird die
weitere Beratung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Württembergischer Landtag.

Hd. Stuttgart, 8. Mai. (22. Sitzung.)
Am Ministertisch: Finanzminister Dr. v. Aiche,
Minister des Innern v. Wischel, Präsident Frhr. v.
Dw., Direktor v. Fleischhauer, Regierungsrat Hof-
mann. Präsident Bayer eröffnet die Sitzung um

9 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fort-
setzung der Spezialberatung über den Etat des Mini-
steriums des Innern. Unter den Einläufen befindet
sich eine Petition des Bezirksvereins betr. Abschaffung
des Umgebungs. Die Petition wird mangels einer
Steuerkommission an die Finanzkommission verwiesen.
Das Haus beginnt seine Beratung bei Kap. 34, 12
(Feldbereinigungswesen). In der von der Finanz-
kommission gestrichenen Forderung der Regierung,
die Pensionberechtigung der Revisionsgeometer gene-
rell anzuerkennen, legt ein Antrag des Prälaten
v. Sandberger vor, der die Pensionberechtigung den
Revisionsgeometern wenigstens für ihre Person zu-
erkannt wissen will. — Sachs und Stockmayer
befürworten den Antrag im Interesse der Funktio-
nierung unseres Feldbereinigungsgesetzes. Weiterer
wünscht zugleich eine bessere Vorbildung der württem-
bergischen Geometer, die wieder zusammen mit den
Bauingenieuren im Polytechnikum Vorlesungen hören
sollten. — Spieß verlangt zum Beweise dessen,
daß die Landwirtschaft nicht immer als Achenbrödel
behandelt werde, Zustimmung für den Antrag v.
Sandberger. Später geht Redner noch weiter, indem
er die Wiederherstellung der Regierungsvorlage bean-
tragt. — Lang erklärt, daß er, wie er gestern der
Pensionberechtigung für den 7. Landwirtschafts-
inspektor zugestimmt, so auch heute vorerst geneigt
sei, dem Antrag v. Sandberger beizutreten. — Rath
ist gegen die Pensionberechtigung. Im Hinblick auf
Hohenzollern sehe er lieber, daß man größere Sum-
men zu Beiträgen für die Gemeinden in den Etat
einstelle, als daß man durch Erteilung der Pension-
berechtigung an die Revisionsgeometer die Feld-
bereinigung zu fördern trachte. — Gartrauf-
Wölling weist auf die Wirkungen des Feldbereini-
gungsgesetzes hin. Die Vorteile könnten nicht ver-
kannt werden. Wenn gleichwohl Klagen laut wür-
den, so liege das an der Ausführung des Gesetzes,
an der Verschleppung. Man sollte das Bestreben,
der Zentralstelle mehr Geometer zur Verfügung zu
stellen, nachdrücklich unterstützen. — Schumacher
führt Beschwerde über die Art und Weise, wie die
Staatsbeiträge verteilt werden, die oftmals durch die
Antragspläne und Tagelder der Vorsitzenden abfor-
diert würden. An den Geometern müsse infolgedessen
wieder gespart werden. Redner äußert seine Ver-
wunderung darüber, daß in der gestrigen Debatte
vom Regierungstisch aus der Viehverhältnisse mit
keinem Wort erwähnt worden sei. — v. Sand-
berger erklärt den Antrag als die Konsequenz des
gestrigen Beschlusses bezüglich der Anerkennung der
persönlichen Pensionberechtigung für den 7. Land-
wirtschaftsinspektor. Redner macht namentlich gel-
tend, daß die Sache auf die Höhe des Gesamtetats
kaum von Bedeutung sei. Es handle sich nicht um
die Schaffung einer neuen Beamtensategorie, sondern
nur um die Gleichstellung von Beamten. Er habe
nichts einzuwenden gegen den Antrag Spieß, für den
er bei der Abstimmung in erster Linie eintreten
werde. — G. a. n. n. - Gerabronn: Auch wir, die
wir auf dem Standpunkt der Kommissionsmehrheit
stehen, sind dafür, daß für das Feldbereinigungs-
wesen genügend Arbeitskräfte herbeigeschafft werden,
und wir werden, wenn der Nachweis der Notwendigkeit
beigebracht ist, die Mittel hierfür bewilligen. Auch
die Vorbildung der Geometer wollen wir auf einen
andern Standpunkt bringen. Aber etwas anderes ist
die Frage der Pensionberechtigung. Die Kommissions-
mehrheit könne nicht daran irre werden, daß die
Pensionberechtigung eine Steigerung im Etat zur
Folge habe nicht nach dem kleinen, aber nach dem
großen Einmaleins. Die Steigerung führe zu Konse-
quenzen der allerschwersten Art. Redner bestreitet
die Berechtigung des Vorwurfs, daß die Landwirt-
schaft als Achenbrödel behandelt werde. Die Land-
wirtschaft werde um kein Haar bessergestellt, wenn
die Beamten, um die es sich handle, pensions-



berechtigt sind. Zum Schluss stellt Redner einen Antrag auf namentliche Abstimmung in Aussicht. — Minister des Innern v. Bischoff glaubt auch, daß der letzterwähnte Vorwurf nicht zutrifft. Allein daraus folge nicht, daß im vorliegenden Falle die Pensionberechtigung der Revisionsgeometer abgelehnt werden solle. Die Frage sei nicht die nach den Konsequenzen, sondern es handle sich um die Beseitigung einer Inkonsistenz. Rath habe höhere Beiträge gewünscht, staatliche Beiträge aber würden in erheblichem Maße gegeben und auch jetzt seien wieder 10 000 M. mehr in den Etat eingestellt worden. Die Klagen wegen Verschleppung seien richtig. Der Grund hierfür liege in dem Mangel an Geometern, dem abgeholfen werden müsse, sodann in persönlichen Verhältnissen. Bezüglich der Vorbildung der Geometer bemerkt der Minister, daß eine verbesserte Prüfungsordnung bereits im Entwurf fertiggestellt sei. Besterer gehe aber nicht soweit wie der Abg. Stockmayer. Was die Viehversteheranstalten betrifft, so sei das Ministerium von ihrer Wohlthätigkeit durchdrungen. — Präsident v. D. kommt gleichfalls im einzelnen auf die erhobenen Einwürfe zu sprechen, um zum Schluss die unveränderte Regierungsvorlage zu empfehlen. — SachS wünscht die Genehmigung der Pensionberechtigung im Sinne des Antrags v. Sandberger, damit die Revisionsgeometer den Beamten in anderen Departements gleichgestellt würden und den gleichen Antriebe zur Berufstüchtigkeit erhielten. Die Konsequenzen fürchte er nicht. — Klotz steht auf dem Standpunkt, daß alle Beamten gleichberechtigt seien. Er werde in erster Linie für die Regierungsvorlage, in zweiter Linie für den Antrag v. Sandberger stimmen. — Lang hat aus der Debatte, speziell aus der Begründung des Prälaten v. Sandberger, Befürchtungen wegen der Konsequenzen der Verwilligung geschöpft und erklärt, nunmehr gegen dieselbe stimmen zu wollen. — Nach einigen weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. Egmann, Rath, Spieß, des Finanzministers Dr. v. Riedl, sowie des Abg. Hausmann, der vor dem Kompromißantrag warnt, schreitet das Haus zur Abstimmung. Letztere ist eine namentliche und zwar auf Antrag des Abg. Hausmann. Der Antrag v. Sandberger mit einer redaktionellen Aenderung des Abg. v. SachS wird mit 45 gegen 34 Stimmen abgelehnt, womit der Kommissionsantrag genehmigt ist. Der Antrag Spieß auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage ist schon vorher zu Gunsten des Antrags v. Sandberger-SachS zurückgezogen worden. — Im Anschluß an eine kurze Debatte über den Etat des landwirtschaftlichen Wochenblattes (Kap. 34, 13), die von dem Abg. Storz angeregt wird, erinnert Klotz daran, daß in letzter Zeit im landwirtschaftlichen Wochenblatt Artikel zu Gunsten des Antrags Rath erschienen seien. Er ersuche den Minister mit Bezug auf diesen Antrag seine Stellung darzulegen. — Minister des Innern v. Bischoff erklärt sich dazu bereit, wenngleich dies auch nicht im Zusammenhang stünde mit dem Titel „Landwirtschaftliches Wochenblatt“. Eine Erklärung für die Staatsregierung könne er nicht geben, da diese noch keinen Anlaß gehabt habe, sich mit dem Antrag, der ja vom Reichstag noch nicht erledigt sei, zu beschäftigen. Seine persönliche Ansicht gehe dahin, daß das Ministerium dem Antrag nicht zustimmen werde. Er glaube, daß die Notlage der Landwirtschaft niemals eine dauernde wäre, und wenn dies der Fall wäre, so läge kein Grund vor, Maßregeln zu treffen, die alle bisherigen Grundlagen unserer Wirtschaftsweise umstürzen. Die Bedenken des Ministers sind teils wirtschaftlich-politischer Natur, teils beziehen sie sich auf die praktische Durchführbarkeit des Antrags Rath. Aus diesen Bedenken ergebe sich, daß seitens der württembergischen Regierung dem Antrag nicht zugestimmt werden könnte. (Bravo!) — v. Bötticher ist kein Anhänger des Antrags Rath, will aber doch, daß im landwirtschaftlichen Wochenblatt das freie Wort gelte. — Nach einigen Bemerkungen des Abg. Schick (Zentr.) und des Präsidenten v. D. über die Vereimigungsmaßnahme wird Kap. 34 angenommen. — Kap. 35, Förderung der Hagelversicherung, je 160,000 Mark. Referent SachS legt die Verhältnisse der Hagelversicherung in Baden und Bayern dar und beleuchtet die Stellung der verschiedenen Parteien zu der Frage. Die n. Regierung will den Weg betreten, den Baden vorangegangen ist, und hat ein Uebereinkommen mit der Norddeutschen Hagelversicherung getroffen, vorbehaltlich der ständischen Genehmigung. — Frhr. v. Breitschwert fragt an, wie die Regierung zu dem Staatsbeitrag von 160 000 M. komme. In Baden beziffere sich die Zuschlagssumme nur auf 100 000 M. — Schmidt-Ramborn (B.) verbreitet sich über die Verhältnisse der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft, wobei er besonders An-

stand daran nimmt, daß sie $\frac{1}{4}$ ihres Risikos öftlich der Elbe hat, wo noch größere Hagelgefahr bestehe als bei uns, und daß ihr Reservefonds zu gering ist. Nach dem Vertrag sichern wir auch der Gesellschaft eine wahre Monopolstellung zu, und sie kann dann ihre Bedingungen vorschreiben. Dazu komme, daß die Norddeutsche Gesellschaft ein wahres Kesseltreiben veranstalte, um die Konkurrenzgesellschaften zu ruinieren. Er habe gehört, daß man in Berlin in zwei Jahren den Antrag einbringen wolle, den Vertrag mit der Gesellschaft wieder aufzulösen, und in Elb-Bohringen habe man den Abschluß mit ihr allein auch von der Hand gewiesen. Er habe auch sagen hören, daß die Regierung den Abschluß mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft deshalb so rasch gemacht, weil Herr v. Bötticher Mitglied des Verwaltungsrats sei. — Frhr. v. Bötticher: Daß der Verwaltungsrat der Gesellschaft sei, könne er nicht leugnen. Obwohl die Gesellschaft von ihrer Konkurrenz schwere Angriffe zu erleiden hat, nehmen ihre Geschäfte immer mehr an Umfang zu. Ihr Risiko beziffere sich auf 600 Mill. M. Der Reservefonds der Gesellschaft sei allerdings zu gering, das müsse er zugestehen. Den Vertrag nochmals an die Kommission zurückzuweisen, halte er für unnötig. — Klotz: Die Sozialdemokratie trete für eine Landes-Zwangshagelversicherung ein. Warum habe man denn bei der Gebäudebrandversicherung den Zwang eingeführt? Solange man nicht den Zwang einführt, wird man gerade die Landleute in den hagelgefährlichen Bezirken nicht herbeiziehen können. — Schröder (f. B.) hebt hervor, daß unsere bäuerliche Bevölkerung gegen die Zwangsversicherung ist, obwohl gerade diese des Schutzes der Eiden wert ist. Redner hebt den Wunsch der einzelnen Staaten nach Partikular-Versicherungsanstalten hervor und tritt für eine freiwilliger Basis ruhenden Landesversicherungsanstalt ein, obwohl auch sein Ideal die Zwangsversicherung ist. — Fr. Hausmann (B.): Der Zwang sei nicht das Ideal unserer Landbevölkerung. Dagegen wird sich eine gesunde Reaktion geltend machen. Auch sind unsere Bauern nicht so partikularistisch, um unter allen Umständen eine Landesversicherung haben zu wollen. Im Prinzip steht Redner auf dem Standpunkt des Regierungsvorschlags, aber wir müssen das Monopol verhindern und die freie Konkurrenz zulassen. Zudem müsse man sich hüten vor einem Sprung ins Dunkle. — Minister v. Bischoff: Mit einer Zwangsversicherungsanstalt werde man ein Maß von Unzufriedenheit in unsere Bevölkerung hineintragen, das niemand verantworten könne, der nicht ein Interesse daran habe, Unzufriedenheit zu schaffen. Wenn wir nach 5 Jahren das Verhältnis zur Norddeutschen Gesellschaft aufgeben wollen, so steht uns das ja frei. Er bitte um Annahme des Regierungsvorschlags. Schließlich geht der Minister noch auf einige Spezialpunkte der Hagelversicherung im allgemeinen ein. Der Vertrag mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft wird nach dem Vorschlag der Regierung genehmigt.

Landesnachrichten.

-a- **Eckhausen**, 8. Mai. Gestern hielt der Bezirkswirtsch. Verein Nagold hier im Gasthaus z. Waldhorn eine Hauptversammlung ab. Der Besuch der Versammlung war kein besonders großer, da eben manche Wirte am Werktag nicht so gut abkommen können, wegen allerlei Geschäften. Da der seitherige Vorstand des Vereins, Hr. Hirschwirt Klein in Nagold wegen Krankheit sich verabschiedet sah, das ihm übertragene Ehrenamt niederzulegen, wurde einstimmig Hr. Luz Post in Nagold zum Vorstand gewählt. Dankend nahm er die Wahl an und versprach alles zu thun, was in seinen Kräften stehe, die Interessen seiner Kollegen zu vertreten. Nach der Wahl von 8 Ausschussmitgliedern: Hr. Luz Post, Hr. Sailer z. Traube und Hr. Scherz z. Löwen in Altensteig, Hr. Schittenhelm z. Löwen in Hatterbach, Hr. Sietelmann z. Löwen in Nagold, Hr. Seeger z. Döhlen in Rohrdorf, Hr. Hoffmann z. Hirsch in Simmersfeld und Hr. Neff z. Köhle in Spielberg, erfolgte die Wahl des Hrn. Luz Post in Nagold zum Delegierten für den Verein bei der am 29. Juni abzuhaltenden Hauptversammlung des Landeswirtsch. Vereins, die in Gmünd stattfinden wird. Noch verschiedene Vereinsangelegenheiten wurden erledigt. Vorstand Hr. Luz Post forderte sodann die anwesenden Mitglieder auf, die Kollegen, welche noch nicht dem Verein beigetreten sind, zu veranlassen, dasselbe zu thun. Am Schluss der Versammlung sprach er sich dahin aus, daß der Verein keinen regierungsfeindlichen Tendenzen huldige, sondern alles Vertrauen zu der Regierung und zum Steuerkollegium habe, aber er werde energisch gegen solche Beamten der Steuer-

behörden vorgehen, die den Mitgliedern in ungebührlicher Weise begegnen.

* **Freudenstadt**, 8. Mai. Unter dem Vorst. des Landeswirtsch. Inspektors steht aus Stuttgart sand heute durch die Herren Landes-Oekonomierat Schöffer-Kirchberg, O.-M. Sulz und Oberamtsrat Ballraff-Nagold die staatliche Bezirks-Rindviehschau statt. Herr Landes-Inspr. Hornberger-Rottweil nahm die Messungen des Viehes vor. Preise erhielten: I. Für Farcen: 1. Stadtgemeinde Freudenstadt für den Farcen „Georg“ 3. Preis 100 M. 2. Farcenhalter Schmelzer-Heizogweller 4. Preis 80 M. 3. Farcenhalter Klump-Baierbronn-Dorf 4. Preis 80 M. II. Für Kühe: 1. Mar Walth, Gutsbesitzer in Koch (für eine kürzlich aus dem Simmenthal eingeführte Kuh) 2. Preis 100 M. 2. Ernst Luz, Postverwalter in Freudenstadt 3. Preis 80 M. 3. Fritz Gaiser, Schuhmacher in Freudenstadt 3. Preis 80 M. 4. Gottlieb Henninger, Bauer in Koch 3. Preis 80 M. 5. Jakob Dölling, Bauer in Pfalzgrafenweiler 3. Preis 80 M. 6. Karl Bühler, Schwanenwirt in Freudenstadt 3. Preis 80 M. 7. Karl Luz, Güterbesitzer in Freudenstadt 4. Preis 60 M. 8. Georg Biese, Radwirt in Freudenstadt 4. Preis 60 M. 9. Johannes Schmid, Bäcker in Freudenstadt 4. Preis 60 M. 10. David Schmelze, Luchmacher in Freudenstadt 4. Preis 60 M. 11. Christian Friedrich Schittenhelm, Maurer in Freudenstadt 4. Preis 60 M. 12. Karl Haas, Müller in Christophthal 4. Preis 60 M. Im Ganzen wurden zur Preisbewerbung 4 Farcen und 27 Kühe vorgeführt. Unter den Kühen mußten leider noch recht schöne Stücke ohne Preise abziehen.

* **Tübingen**, 7. Mai. Der Besuch der Hochschule übersteigt den des letzten Sommersemesters sehr bedeutend. Ueber 300 Studierende sind angemeldet, die im letzten Sommer nicht hier waren.

Hd. Stuttgart, 9. Mai. Die Firma Julius Jonas in Mergentheim hat gegen den K. würt. Fiskus Klage auf Bezahlung von 3578 M. — erhoben, welcher Betrag aus 2 von der im Jahr 1893 anlässlich der Futtermot von der württembergischen Regierung eingesetzten Notstandscommission abgeschlossenen Käufen von Selam- und Reppstücken herrührt. Die betreffenden Verträge wurden, da der Vorstand der Notlandscommission in Urlaub abwesend war, Namens der Notlandscommission mit dem Oberamtmann Jäger abgeschlossen, dessen Berechtigung zu derartigen Abschlüssen nunmehr von dem K. Ministerium des Innern bestritten wird mit der Behauptung, daß die betreffenden Käufe von Jäger nicht Namens der Notlandscommission, sondern Namens des von ihm geleiteten Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften abgeschlossen worden seien.

* **Stuttgart**, 6. Mai. Die Zahl der aus Württemberg über Stuttgart abgegangenen Unterschriften gegen die Umsturzvorlage beträgt bis jetzt über 18 000.

* **Stuttgart**, 8. Mai. Die Königsparade über die Stuttgarter und Ludwigsburger Garnison ist definitiv auf den 29., die über die Ulmer Garnison auf 31. d. Mts. festgesetzt.

* **Heidenheim**, 9. Mai. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde die an Hofkassirer Reunhöfer, einem Altersgenossen des Fürsten Bismarck, in dessen Auftrag gesandte Giche aus dem Sachsenwalde von gemeiner Badenhand mit einem Beile umgehauen.

* **Biberach**, 7. Mai. Vorigen Herbst wanderten auf Zureden und infolge schamloscher Versprechungen einer von Südamerika zurückgekehrten Person von Mittelbach und Rottum ca. 30 Personen, darunter ganze Familien, nach Südamerika, bezw. nach Argentinien aus, wo sie auf Grund der Schulden der dort reisenden Besuchs sich eine gute Existenz auf einer einträglichen Farm zu gründen hofften. Bisherige Tage kam mit Nachricht von den Auswanderern, die in grellen Farben die trostlose Lage schildern, in welcher sie sich befinden. Die verlockenden Versprechungen erweisen sich als schwindelhafter Köder und es ist nur ein Wunsch, der die enttäuschten Auswanderer besetzt, bald wieder in die Heimat zurückkehren zu können. Der Verdienst sei in Argentinien so gering, daß er kaum zum Leben ausreichte; die Arbeit sei so hart, die Verhältnisse die denkbar ungünstigsten. Es ist schon des öfteren vor dem Auswandern nach Argentinien gewarnt worden; dieser Fall beweist wieder deutlich, wie berechtigt diese Warnungen sind.

* **Trier**, 6. Mai. Ein vom Major P. Dier hier eingetroffenes Schreiben meldet, daß die Schwarzen in Klein-Popo acht Soldaten der deutschen Schutztruppe auf gräßliche Weise ermordet haben. Sie sollen ihnen bei lebendigem Leibe Hände und Füße abgeschnitten und das Herz herausgenommen haben. Die deutsche Beamten-Station ist zerstört worden. Ein deutsches Kriegsschiff wird in Klein-Popo erwartet.

Ausländisches.

* **Basel**, 9. Mai. Der Maurerstreik ist beendet. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt heute.

* **London**, 8. Mai. Die „Times“ meldet aus St. Petersburg, die russische Regierung sei von der Antwort Japans befriedigt und betrachte den Zwischenfall als erledigt. Die militärischen Vorbereitungen bezüglich der Mobilisation im äußersten Osten seien daher auf telegraphischem Wege eingestellt worden.



Altensteig Stadt.
Fahrnis-Verkauf.



Aus der Nachlassmasse des
Carl Steeb, alt Schiffwirts von hier
kommt die vorhandene Fahrnis am nächsten
Mittwoch den 15. Mai 1895

von vormittags 7 1/2 Uhr an
in dessen Wohnung am Marktplatz im öffentlichen Auffreisch gegen Barzahlung
zum Verkauf, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, 1 Bett, verschiedene
Ueberzüge, und sonstige Leinwand, Küchengeräth, Schrein-
werk, allerlei Hausrat, 1 Zuber und 2 Fässer.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 9. Mai 1895.

A. Amtsnotariat.
H. Bahl.

Kirchheim u. Teck.
Trauer-Anzeige.



Tiefbetrübt wieder ich allen Freunden und Be-
kaunten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau
Sannah Grüninger
geb. Seiffing
nach längerem Leiden heute Mittag verschieden ist.
Den 8. Mai 1895.

Oberförster Grüninger
mit seinen 3 Kindern.

Württembergische Privat-Feuerversicherungsgesellschaft.

Aus dem in der ordentlichen Gesellschaftsversammlung am 27. April d. J.
genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1894 beehren wir uns, folgendes
zu veröffentlichen:

Es beträgt: die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 143 864, die Versicherungs-
summe M. 888 114 684, das Gesamtaktivvermögen M. 13 680 595. 54. Brand-
entschädigungen wurden ausbezahlt M. 417 894. 78.

Der im Geschäftsjahr 1894 erzielte reine Ueberschuß belauft sich auf
M. 1 348 452. 37 und ist folgendermaßen zu verwenden:

- | | |
|--|-------------------------|
| 1) zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds — nach Maßgabe des
Versicherungsumgangs von 21 340 395 à 1% | M. 218 408. 95 |
| 2) zu einer den Versicherten zu zahlenden Dividende
von sechzig Prozent ihrer Prämienleistungen mit | 968 086. 26 |
| 3) zur Verstärkung der außerordentlichen Dividenden-
Reserve mit | 166 962. 16 |
| | M. 1 348 452. 37 |

Die Verteilung der Dividende von

Sechzig Prozent

beginnt am 1. Juli 1895 und endigt am 30. Juni 1896.

Zum Dividendenbezug sind alle diejenigen Versicherten auf den Verfalltermin
ihrer Versicherungen berechtigt, welche vor dem 1. Juli 1894 in die Gesellschaft
egetreten sind und im Verteilungsjahre Mitglieder bleiben.

Neu Eintretende gelangen bei Bezahlung der dritten Jahresprämie erstmals
in den Dividendenbezug.

Altensteig, den 9. Mai 1895.

Bezirks-Agent:

J. Luz.
Rapp, Raab.
Kellenbach, Wildberg.

G b h a u s e n.

Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfiehl ich die Unterzeichneten:

Doppelte und dreiteilige Ackerwalzen
glatt und geringelt

Wieseneggen, Schrotmühlen, Göpel

Futterschneidmaschinen

zu Hand- und Göpelbetrieb,

Wasser- und Güllenpumpen

sehr leistungsfähig.

Brückenwagen, Viehwagen,

eiserne Seilrollen in 3 Sorten

Senzangen u. s. w.

Preise billigst

W. Dengler.

Eine Partie gut hergerichtete ältere Futterschneidmaschinen
gibt, um damit zu räumen, billig ab

d. Obige.

Altensteig.

Für die heurige Saison empfehle mein gut sortiertes
Lager in

Löwen-Sensen



aus bestem Guß-
stahl,
zähhartem
Rastierschnitt

Herkules-Sensen

Alleinverkauf für beide Sorten.

Ferner:

Neuenbürger Sensen

Steyrische Sensen

Streu-Sensen

Sicheln

nur beste
Qualität
unter jeder
Garantie.

**Werkzeuge (ächte Mailänder), Sensen-
ringe, Würbe, Kumpfe etc.**

W. Beeri.

Altensteig.

**Baderöffnung und
Empfehlung.**

Meine Badeanstalt habe ich von heute an wieder eröffnet und empfehle
dieselbe einem geehrten Publikum zu recht zahlreicher Benützung unter Zusicherung
pünktlicher Bedienung.

H. Bässler
zum Bad.

Altensteig.

Morgen Sonntag

**Gartenwirtschafts-
Eröffnung**

bei günstiger Witterung mit Konzert

wozu freundlichst einladet

Schex zum Löwen.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Altensteig.

Ich empfehle hiemit mein grosses
Lager in

eis. Tragbalken

zu billigsten Preisen.

Paul Bed.

Wald-Verkauf.

Die Unterzeichneten sind gekommen ihren auf Markung Nischberg gelegenen
gemeinschaftlichen

ca. 20 Morgen groben Nadelholz-Wald

im Breitenwald, an den Staatswald des Kgl. Revieramts Engländerle anstoßend,
sowie

3 Morgen Nadelholz-Wald

ebenfalls

am nächsten Samstag den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr
in der Sonne in Nischberg

dem Verkauf auszufehen.

Beide Wälder sind in bester Lage und gut bestockt mit hartem und jungem
Holz. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort und sind die
haber freundlichst eingeladen.

Jakob Rentschler in Helebronn.

Katharine Hanselmann in Oberkollwangen
D.A. Calw.

Rebier Pfalzgrafenweiler.
**Stammholz-, Stangen-
und Brennholzverkäufe.**

Am Donnerstag d. 16. Mai
11 1/2 Uhr
im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus
Durchforstungen Harbuden, Birkwies,
Solzlede, Altgehäu, Zimmermannswies,
Spänplatz, Geisbuden, Hüttle, Schnap-
perle und aus Schlägen Weilerbühl,
Holländerweg, Schleifweg, Findelteich
und Ebene: 6368 Stück Nadelholz Lang-
und Sägholz mit 6086 Fm. und 51
Stück Buchen mit 43 Fm., letztere aus
Findelteich und Ebene.

Am Freitag den 17. Mai
10 Uhr
im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus
Schnapperle: 75 starke Buchenstangen,
Nadelholz-Bausstangen 476 l., 262 ll.
Klasse, Hagstangen: 74 ll., 68 ll. Kl.,
Hopfenstangen: 10 l., 46 ll. Kl. Aus
Grömbacher Weg, Findelteich, Weiler-
bühl, Holländerweg, Schnapperle, Schleif-
weg: Km.: 278 buchene Scheiter, 561
dto. Brügel, 772 dto. Anbruch, 4 Nadel-
holzscheiter, 54 dto. Brügel, 193 dto.
Anbruch, 121 buchene Reisbrügel.

Altensteig Stadt.
**Stammholz-, Stangen-
und Brennholz-Verkauf**



am Mittwoch
den 15. Mai
ds. Js.
nachmittags 2 Uhr
auf hies. Rathaus.
1. aus Geisfeldhau
Abt. 1:

- 677 Stück Derbstangen
- 592 " Hopfenstangen
- 326 " Reisstangen
- 2. aus dem Hochdorferwald:
- 1 Ahorn mit 0,32 Festm.
- 1 Buche mit 0,30 Festm.
- 12 Birken mit 2,00 Fm.
- 124 St. Nadelholzlangholz m. 37,95 Fm.
- 2 birken Stangen
- 365 Stück Derbstangen
- 23 " Hopfenstangen
- 28 Km. tan. Brügel
- 6 " Anbruch
- 36 " tan. Reisbrügel.

Den 10. Mai 1895.
Stadtschultheißenamt.
Welker.

Altensteig Stadt.
Für einen 6 Jahre alten Knaben wird
bis Mitte Juni ds. Js. ein

Kosthaus

gesucht.
Anträge wollen binnen einer Woche
eingereicht werden.

Ortsarmenbehörde.
Vorstand:
Stadtschultheiß Welker.

Pfalzgrafenweiler.
Stammholz-Verkauf.



Am Donners-
tag den 16. Mai
im Anschluß an den
am 11 1/2 Uhr be-
ginnenden Holzver-
kauf vom hiesigen
Rebier, kommen aus
den Waldteilen: Hochholz, Kommen-
thurel, Reute, Ruffenbusch und hintere
Halbe: 992 St. mit 549 Fm. Lang-
und Sägholz auf hiesigen Rathaus zum
Verkauf.

Gemeinderat.
Ragold.
**Schäfer- & Fuhrmanns-
Semden**
empfehlen in großer Auswahl
W. Hettler.

Altensteig.
Drabtgeflecht

verzinkt
in verschiedenen Maschenweiten und Höhen, empfiehlt zu **äußerst
billigen Preisen**
W. Beerli.

Pfalzgrafenweiler.
Notiz: Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 16. Mai ds. Js.
in das Gasthaus zum Hirsch hier
freundlichst einzuladen.
Friedrich Gyppe | Luise Schauble
Sohn des † Michael Gyppe | Tochter des Michael Schauble
Bankers und Fuhrmanns hier. | Anwalts in Schornbach.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei
Chr. Burghard in Altensteig.
Die leeren Original-Flaschen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig
und diejenigen à Mt. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Die Stadtgemeinde Ragold ver-
kauft am Montag den 13. Mai:
150 Km. Nadelholzscheiter und
Brügel, 100 St. Nadelholzwellen
und 50 eichene Reisstangen 5 bis
7 Meter lang.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr am
Bemberg bei den Bierkellern.

Am Dienstag den 14. Mai verkauft
die Stadtgemeinde Ragold:
130 Km. eichene Scheiter und Brügel,
50 Km. Nadelholzscheiter v. Brügel,
60 Km. eichenes und tann. Stock-
holz; ferner 4000 meist hartholzene
Laubholzwellen, 1000 Nadelholz-
wellen nebst Schlagraum.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf
der Freudenstädter Straße bei der Behm-
grube.

Die Stadtgemeinde Herrenberg
verkauft am Montag den 13. und Dienst-
tag den 14. Mai:
318 Eichenstämme und Abschnitte, 3
bis 18 m lang, 30 bis 87 cm
mittl. Durchm., zul. 435 Fm.
Zusammenkunft je vorm. 9 Uhr beim
Steighaus.

Altensteig.
**Glauber Salz, Baselinöl
und Schwämme**
sowie
frischen Chlorkalk
empfehlen billigst
Seisenleder Steiner.

Altensteig.
2 Farren
Simmenthaler Rasse,
mit Zulassungsschein I. und II. Klasse
versehen, steht dem Verkauf aus
G. Schraff
zum Verm.

Altensteig.
**Einsetzen künstlicher
Zähne & Gebisse**
sowie alle Zahnoperationen bei
W. Hettler.

Nächste Ziehung schon
am 11. Juni 1895.

Letzte
Große
Reutlinger
**Geld-
Lotterie**
Hauptgewinn M. 25,000.
Gesamt-Gewinne M. 55,000.
1. Ziehg. 11. Juni, 2. Ziehg. 18.
Septbr. 1895. — Lose à M. 1.—
f. d. 1. Ziehg., à M. 2.— für beide
Ziehungen (f. Wiederverkäufer mit
Rabatt) sind zu beziehen durch die
bekanntesten Verkaufsstellen und durch
die Generalagentur
Oberh. Feyer, Stuttgart.

Ziehung am 11. Juni 1895
ist unbedingt garantiert!

Gefunden
wurde eine schwere Fuhrmanns-
kette mit G. S. bezeichnet im Staats-
wald Gitele. Der Eigentümer kann
solche gegen Ersatz der Einrückungsgebühr
abholen bei
Adam Rapp, Simmersfeld.

Altensteig.
6 tüchtige Zimmerleute
finden sogleich Beschäftigung bei
Zimmermann Wochle.

Altensteig.
Corsets
von Mt. 1.30 per St.
empfehlen
Fritz Bucherer
beim Kaufhaus.

Ragold.
**Hosenzeuge und
Sommerstoffe**
in großer Auswahl empfiehlt
W. Hettler.

Altensteig.
Tanz-Unterricht.
Damen und Herren, welche geneigt
sind, sich an einem Tanz-Curs zu be-
teiligen, werden freundlichst ersucht, sich
bis Sonntag den 12. ds. Mt.
im Gasthaus zur Krone anzumelden.
Näheres ist daselbst zu erfahren.
Achtungsvollst
Bernhardi, Tanzlehrer.

Altensteig.
Krieger-Berein.
Nächsten Sonntag den 12. Mai
nachm. 3 Uhr
Bereins-Versammlung
im Gasthaus zum „Röfle.“
Tagesordnung:
Besuch des Bundesstages und verschie-
dene Angelegenheiten.

2000 Mk.
10000 werden gegen Pfandsicherheit
oder gute Bürgschaft auf-
zunehmen gesucht.
Von wem? — sagt die Exp. d. Bl.
Heselerbrunn.

Alford.
Am Mittwoch den 15. d. Mt.,
nachmittags 5 Uhr
veraffordiere ich das Fällen und
Nichten von einigen Hundert Stämmen
Langholz, einer größeren Anzahl Stangen
verschiedener Länge, sowie das Auf-
bereiten des Spindelholzes aus meinem
Hochdorfer Wald. Zusammenkunft auf
der Hochdorfer Säge.
Fr. Keppeler.

Simmersfeld.
Der Unterzeichnete hat einen 6 bis 7
Monate alten rittsfähigen
Cber
groben Schlags zu verkaufen.
Joh. Reutschler.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel zc. leiden, teile
ich herzlich gern und unentgeltlich mit,
wie sehr ich selbst daran gelitten, u. wie
ich hieron befreit wurde. Pastor a. D.
Kypke in Schreiberhan (Niesengebirge.)

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen, gesunden
Saudtranks (Mosts.)
**Einfachste Handhabung, alles
Kochen, Durchsieben zc. unnötig**
— Prospekt gratis, franco. —
Per Portion zu 150 Liter mit ge-
auer Gebrauchsanweisung Mt. 3.20.
Zu haben in Altensteig: Chr.
Burghard, Ragold: Ch. Gauß.

Beste und billigste Begungsquelle
garantirt neu: doppelt gereinigt u. geosidert,
echt nachlässig
Bettfedern.
Wir verkaufen gestreift, gegen Raub. (Jedes Le-
liebige Quantum) Gute neue Bettfedern
der Mt. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. und
1 Mt. 25 Pfg.; Feine prima Halb-
daunen 1 Mt. 60 Pfg. u. 1 Mt. 80 Pfg.;
Weiße Polarfed. 2 Mt. u. 2 Mt. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt.
50 Pfg. u. 4 Mt.; ferner echt chinesisches
Ganzdaunen (sehr zähhalt.) 2 Mt. 50 Pfg.
und 3 Mt. Verpackung zum Selbstpreis. —
Bei Bestellen von mindestens 75 Mt. 1/2 Rabatt.
— Aufgeschriebenes bereits zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.